

Sächsisch-Elbzeitung

Tageblatt für das Elbgebirge

Die Sächsische Elbzeitung enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Bürgermeisters zu Bad Schandau und des Finanzamtes Schandau. Helmatzeitung für Bad Schandau mit seinen Ortsteilen Osterau und Postelwitz und die Landgemeinden Altendorf, Ostdorf mit Kohnmühle, Kleingehäbel, Krippen, Lichtenhain, Mitteldorf, Dorsdorf, Proffen, Rathmannsdorf, Reinhardtshof, Schmilla, Schöna. Druck und Verlag: Sächsische Elbzeitung, Alma Hiese, Inh. Walter Hiese, Bad Schandau, Jauernitzerstraße 134, Fernruf 22. Postfach 22. Druckort: Dresden 33327. Telefon: Bad Schandau 3412. Volkshaus Bad Schandau 620. Zirkulationszeit: wochentags 8-12 und 14-18 Uhr. Annahmefrist für Anzeigen 10 Uhr, Familienanzeigen 11 Uhr vorm.



Die Sächsische Elbzeitung erscheint an jedem Wochentag nachmittags 4 Uhr. Bezugspreis: monatlich frei Haus 1.85 RM. (einkl. Postgeld), für Selbstabholer monatlich 1.65 RM., durch die Post 2.-RM., zuzügl. Postgeld. Einzelnummer 10 Pf., mit Illustrierter 15 Pf. Nichterhalten einzelner Nummern u. Beilagen infolge höherer Gewalt, Betriebsstörung usw. berechtigt die Bezahler nicht zur Kürzung des Bezugspreises oder zum Anspruch auf Zeitungslieferung u. Erfüllung von Anzeigenaufträgen. Anzeigenpreise: Der Raum von 1 mm Höhe und 46 mm Breite kostet 7 Pf., im Textteil 1 mm Höhe und 90 mm Breite 22,5 Pf. Ermäßigte Grundpreise Nachlässe und Beilagengebühren lt. Anzeigenpreisliste. Erfüllungsort Bad Schandau.

Wochenbeilagen: Unterhaltung und Wissen, Das Unterhaltungsblatt

Zum Wochenende, Illustrierte Sonntagsbeilage Das Leben im Bild

Nr. 158

Bad Schandau, Dienstag den 9. Juli 1940

84. Jahrgang

Zwölf britische Flugzeuge bei Stavanger abgeschossen

Mißglückter Angriffsversuch auf den Flugplatz Stavanger-Sola

Berlin, 9. Juli. In den heutigen Vormittagsstunden versuchten 12 britische Bomberflugzeuge des Typs Bristol-Blenheim, den Flugplatz Stavanger-Sola anzugreifen. Infolge sofort wirksam einsetzender Jagd- und Flugabwehr wurden die feindlichen Flugzeuge an der Durchführung ihres Auftrages verhindert und konnten nur wenige Bomben abwerfen, die un-

bedeutenden Sachschaden anrichteten. Sämtliche angreifenden britischen Flugzeuge wurden abgeschossen, und zwar 11 in Luftkämpfen durch Jagd- und Zerstörerflugzeuge und eins durch Flakartillerie. Verluste an deutschen Flugzeugen sind nicht eingetreten.

Ministerrat in Vichy:

Entwurf einer Verfassungsänderung angenommen

Genf, 9. Juli. Aus Vichy wird amtlich gemeldet: Der Ministerrat hat sich Montagabend unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik, Lebrun, versammelt und den Entwurf einer Verfassungsänderung angenommen. Dieser Entwurf wird den Kammern und der Nationalversammlung zur Beschlussfassung unterbreitet werden. Der Vizepräsident des Ministerrates, Pierre Laval, wird ihn vor den Versammlungen vertreten.

Der der Nationalversammlung vorzulegende Entschliessungsentwurf enthält einen einzigen Artikel, der besagt, daß die Nationalversammlung der Regierung der Republik unter der Signatur und Autorität des Marschalls Pétain, Präsidenten des Ministerrates, alle Vollmachten zwecks Erlass der neuen Verfassung des französischen Staates verlangt. Die Verfassung wird durch die

Versammlung ratifiziert werden, die sie selbst geschaffen haben wird.

Der französische Geschäftsträger in London hat seine Pässe verlangt

Genf, 9. Juli. Der „Petit Dauphinois“ meldet aus London: Der französische Geschäftsträger in London hat sich in das auswärtige Amt begeben, wo er die Entscheidung der französischen Regierung, die diplomatischen Beziehungen mit England abzubrechen, bestätigt hat. Der Geschäftsträger hat seine Pässe verlangt.

Britische Admiralität bedauert wieder einmal... Verlust eines Zerstörers zugegeben

Genf, 9. Juli. Die britische Admiralität bedauert wieder einmal, wie aus London gemeldet wird, mitteilen zu müssen, daß der Torpedobootzerstörer „Whirlwind“ von einem Torpedo getroffen worden sei und gesunken ist. Die Wasserdrängung des Zerstörers betrug 1000 Tonnen, die Geschwindigkeit 34 Seemeilen bei einer Besatzung von 134 Mann.

Wieder über 50 Opfer des Polenterrors entdeckt
Fürchtbarer Leidensweg des Sieradscher Verschleppenzuges
Sieradsch. Auf einer Fahrt, die die Zentrale für die Gräber ermordeter Volksdeutscher in dem Landkreis Warschau unternahm, um die letzten 65 auf Sammelriedhöfen geborgenen Toten zu identifizieren, kam man einem bisher noch unbekanntem furchtbaren Verbrechen der entmenschten Polen auf die Spur.

Es gelang, den durch Gräber gekennzeichneten Leidensweg des Verschleppenzuges aus Sieradsch festzustellen. Schon vor Kriegsausbruch war Sieradsch einer der Sammelplätze, an denen die verhafteten Deutschen aus verschiedenen Gegenden zusammengetrieben wurden. In den ersten Septembertagen 1939 wurden sie mit der Eisenbahn nach Sieble und von dort in einem furchtbaren Gewaltmarsch bis nach Brest am Bug verschleppt. Der Sieradscher Zug bestand aus 278 Männern und etwa 11 Frauen, von ihnen sind etwa 50 Männer und einige Frauen unterwegs ermordet worden.

Die erste italienische Verlustliste

Wisher 818 Gefallene, 2982 Verwundete und 315 Vermisste
Rom, 9. Juli. Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht veröffentlicht eine erste Liste der Gefallenen jener Divisionen, die an der westlichen Alpenfront wie auch in Italienisch-Afrika gekämpft haben. Sie umfaßt die Namen von insgesamt 818 Gefallenen, von denen 775 an der westlichen Alpenfront und in Libyen, die übrigen 43 in Italienisch-Afrika gefallen sind. Die Zahl der Verwundeten beträgt 2982 und die der Vermissten 315.

Wie aus Ottawa gemeldet wird, wurde der Ministerpräsident von Neuschottland, Macdonald, zum Minister für Schiffs-transportfragen ernannt, einem neugeschaffenen Posten, der von den Transport- und Versorgungsschwierigkeiten im britischen Empire Zeugnis ablegt.

Rein Fliegeralarm bei feindlichen Einzelanflügen

Bei Flakfeuer sofort in Sicherheit bringen.

Der Oberbefehlshaber der Luftwaffe gibt bekannt:

Künftighin wird in Fällen, in denen eindeutig erkannt ist, daß es sich bei einem Feindanflug um ein einzelnes feindliches Flugzeug handelt, weder bei Tag noch bei Nacht Fliegeralarm gegeben, um bei der Bevölkerung und im Wirtschaftsleben Störungen so weit wie möglich zu vermeiden. Es wird jedoch von allen Volksgenossen erwartet, daß sie sich auch bei Einzelanflügen sofort mit dem Beginn des Flakfeuers auf dem schnellstmöglichen Wege in Sicherheit bringen und sich nicht durch unnötiges Verweilen auf der Straße der Gefahr aussetzen, zu Schaden zu kommen.

Das Neueste kurz gefaßt

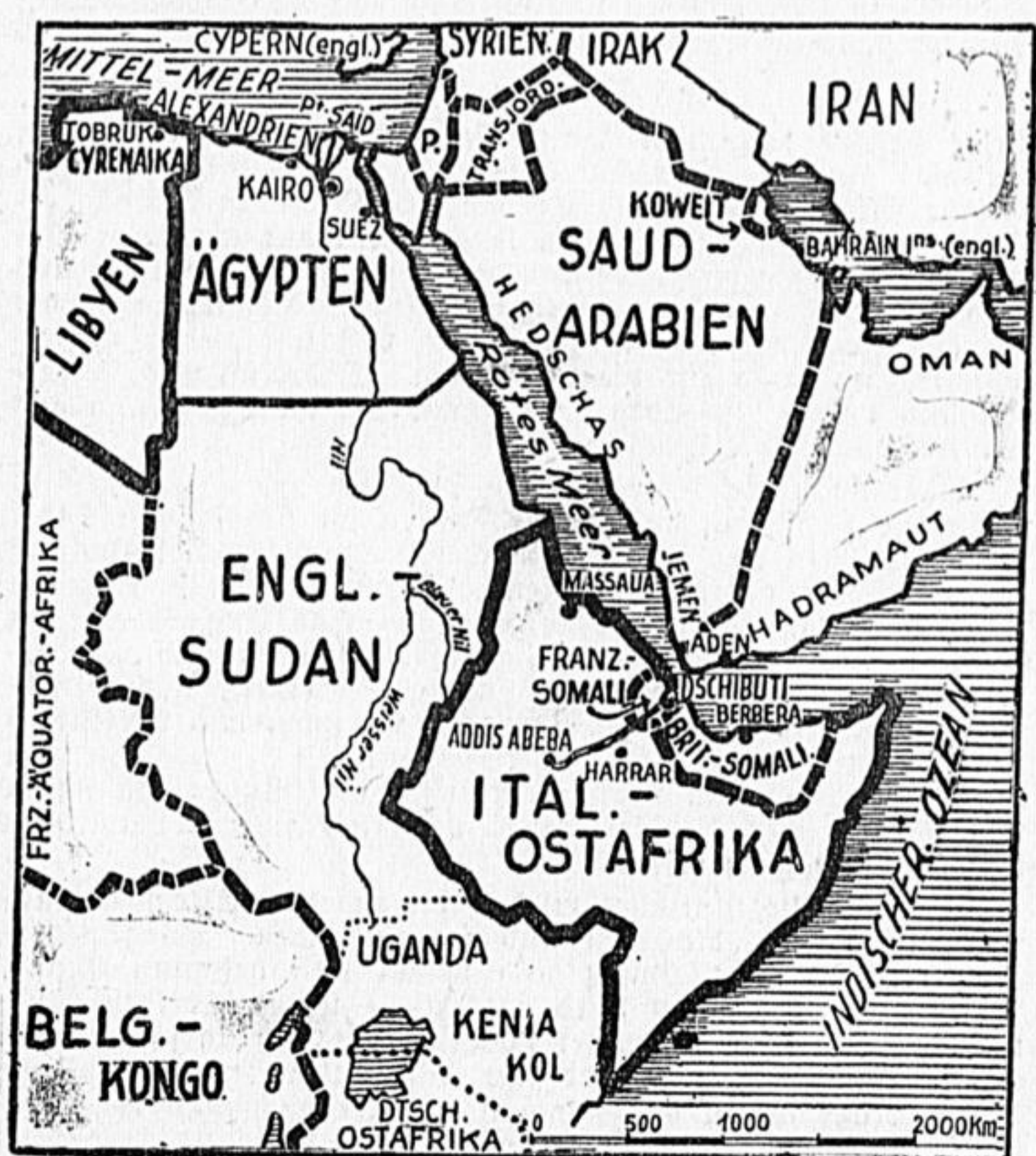
* Der italienische Außenminister Graf Ciano besichtigte auf seiner Reise durch das westliche Operationsgebiet verschiedene Festungswerke der Maginotlinie sowie das Fort Donnant bei Verdun. Bei seiner Durchfahrt durch Metz bereite ihm die Zivilbevölkerung spontane Kundgebungen. Der Besuch des italienischen Außenministers rief bei den deutschen Frontsoldaten überall Kundgebungen der Begeisterung hervor.

* Die Weimar-Festspiele der deutschen Jugend, die auch im Kriegsjahr 1940 durchgeführt werden konnten, fanden am Montagabend mit Beendigung der 4. Reihe ihren Abschluß.

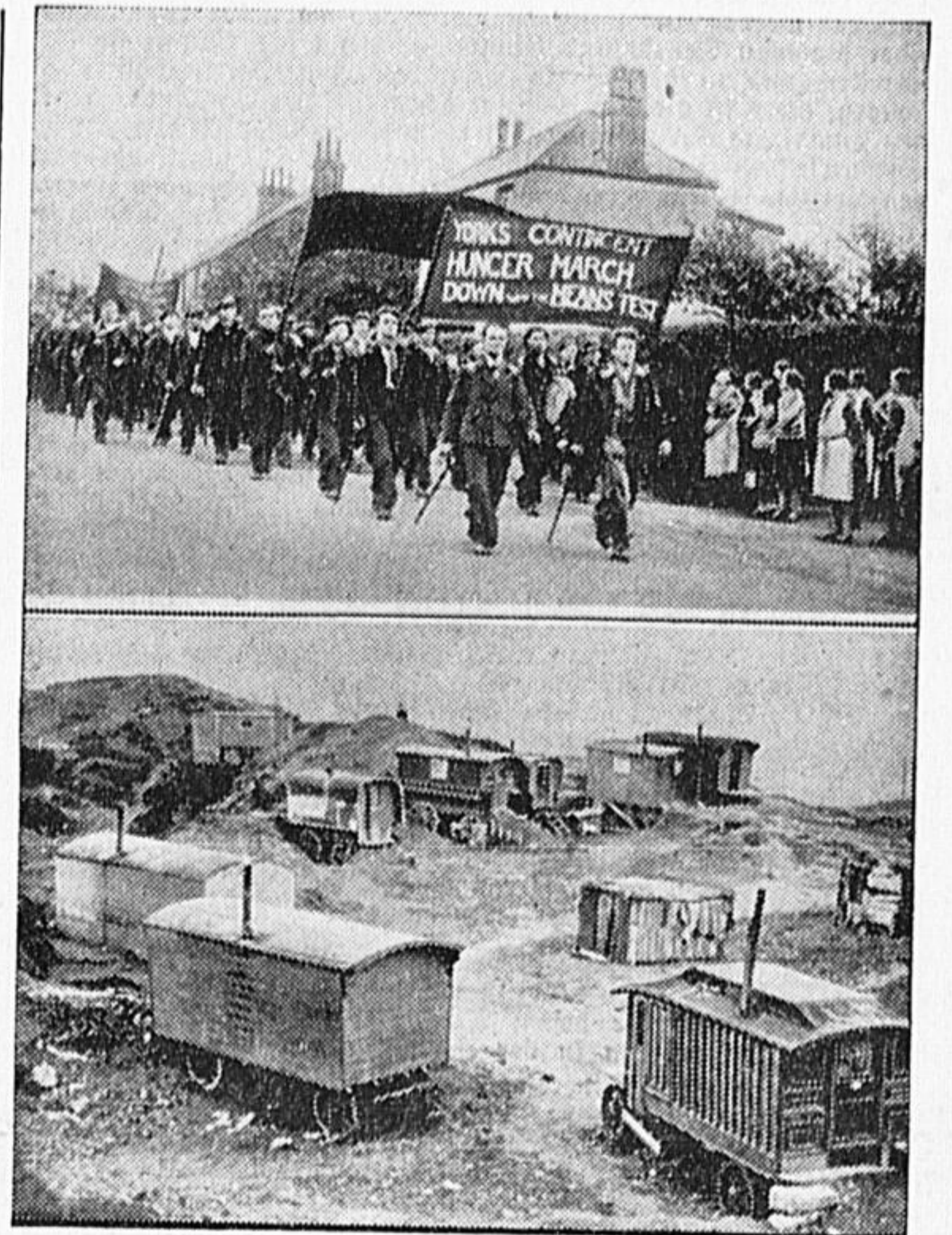
* Die französische Ministerpräsidentenschaft gibt eine Demobilisierungsverordnung bekannt, nach der die Demobilisierung schnellstens vor sich gehen und zunächst die Jahrgänge 1914 und 1915 erlassen soll.

* Der Moderator der niederländischen reformierten Kirche in Südafrika richtete im Auftrag seiner Synode ein Telegramm an General Smuts, in dem er sich gegen die Kriegserklärung an Deutschland aussprach und die Regierung ersuchte, unverzüglich Frieden zu schließen.

* Nach türkischen Informationen soll die Erdölleitung, die von Mossul durch das französische Mandatsgebiet Syrien führt, von englischen Agenten zerstört worden sein.



Eißner-Deutscher Matern Verlag (M)



Glendsbild aus dem reichen Plutokratenland

Schon vor dem Kriege vermochte die englische Regierung es nicht, Glend und Arbeitslosigkeit zu bannen. Wie mag es da erst heute aussehen? (Atlantic, W.)

Uebereinkommen zum Waffenstillstand

Freilassung von Haft- und Strafgefangenen in Frankreich, die wegen einer Tat zugunsten des Deutschen Reiches festgenommen oder verurteilt wurden

Zwischen der deutschen Waffenstillstandskommission und der französischen Abordnung wurde ein Uebereinkommen getroffen, wonach alle Haft- und Strafgefangenen, die wegen einer Tat zugunsten des Deutschen Reiches von den Franzosen festgenommen oder verurteilt wurden, auf freien Fuß gesetzt werden, und zwar unabhängig von ihrer Staatsangehörigkeit, also auch Engländer.

Dran bedeutete vorfälligen Mord

Eine neue französische Stellungnahme zu den Lügen der britischen Gangster - Matrosen in den Rettungsbooten mit Maschinengewehren erschossen

Bern. In einer Meldung aus Vichy, dem Sitz der französischen Regierung, nimmt Savas Stellung zur letzten Rede Churchills, der sich ebenso wie die britische Propaganda überhaupt, bemühe, mit allen Mitteln den Ueberfall von Dran und die weiteren Attentate gegen die französische Flotte zu rechtfertigen. In französischen unterrichteten Kreisen wird gegenüber der verlogenen englischen Darstellung festgestellt, daß die in Dran befindlichen französischen Flotteneinheiten in der Abrüstung begriffen waren. Die Feuer in den Messeln seien gelocht gewesen und ein Teil der Besatzung habe sich bereits an Land befunden. Die Munition sei gerade ausgeschifft worden. Weiter sei eine Reihe von Geschützverschlüssen bereits entfernt gewesen. Die Maschine sei also tatsächlich im Begriff gewesen, viele Schiffe verendungsunfähig zu machen. Somit war England die Gewähr gegeben, die es wünschte.

Aud doch seien die Engländer, so betont die französische Auslassung, gegen eine Flotte in diesem Zustand unter Mißachtung der militärischen Ehre vorgegangen; sie hätten Matrosen, die sich nicht verteidigen konnten, ermordet und - mit diesem ersten Mord nicht genug - seien sie über das noch zudende Opfer noch einmal hergefallen und hätten die Matrosen, die in den Booten Zuflucht suchten, mit Maschinengewehren beschossen. Mit Recht habe also eine amerikanische Zeitung von einem vorfälligen Mord gesprochen.

„Ein Schuß,

der in der ganzen Welt, auch in Kanada, gehört wurde“

„Washington Post“ über das englische Verbrechen von Dran

Washington, 9. Juli. Der britische Ueberfall auf einen Teil der französischen Flotte in Dran bedeutet nach „Washington Post“ einen Schuß, der in der ganzen Welt gehört wurde. Hoffentlich, sagt das Blatt, habe sich Churchill diesen Schuß sorgfältig überlegt und insbesondere mit der kanadischen Regierung besprochen; denn er dürfe nicht vergessen, daß in Kanada über ein Drittel der Bevölkerung französischer Ursprungs sei. Für sie bekommt der Krieg jetzt ein ganz anderes Ansehen als noch vor Monatsfrist. Kanada sei mehr als ein anderes Dominion an dem Stand der französisch-englischen Beziehungen interessiert gewesen, und Churchills Schritt würde weitgehende Folgerungen haben.